

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

Die mitteleuropäische Zeit

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

## Das Erste deutsche Reichswaisenhaus in Tahr.

Albert Bärklin, der im Sommer 1890 gestorbene treffliche Volkschriftsteller, an dessen Erzählungen und Schwänken sich die Leser des Hinkenden Boten so lange Jahre erfreut, war bekanntlich auch einer der geistigen Väter des Reichswaisenhauses und nahm an dem Wohlergehen desselben stets den wärmsten Anteil. So würde sein Name ohne weiteres in den Jahrbüchern der Anstalt fortleben, aber es war beschlossen, daß sich der Verstorbene noch ein besseres Gedächtnis in denselben stiften sollte, und so erhielt das Reichswaisenhaus unterm 30. Januar 1891 von seinen Erben eine Schenkung von 20000 Mk., die unter dem Namen

Albert Bärklin-Fonds als ausgeschiedener Fonds behandelt und von dessen Zinsenertragnis zwei Drittel für die Zwecke des Reichswaisenhauses verwendet werden dürfen, wogegen das letzte Drittel zum Kapital geschlagen werden soll, bis dasselbe die Höhe von 40000 Mk. erreicht hat.

Wiederum also ist die sichere Begründung des Reichswaisenhauses ein Stück vorgeschritten, wiederum ist — und das ist für den Hinkenden die Hauptsache — der Beweis geliefert, daß, wer dem Reichswaisenhaus bei seinen Lebzeiten wohlgenigt war, desselben auch im Tode nicht vergißt, ja, daß Kinder und Kindeskinde an dem Werke fortbauen, das die Väter begonnen.

Auch sonst hat sich das Reichswaisenhaus in dem letzten Jahre des warmen Wohlwollens zahlreicher Deutscher zu erfreuen gehabt. Die in einem großen Teile Deutschlands gestattete Reichswaisenhaus-Lotterie setzte ihre zweihunderttausend Lose flott ab, und wenn auch das Ergebnis noch nicht festgestellt ist, so kann man doch jetzt schon auf eine hübsche runde Summe für den Grundstock der Anstalt rechnen. Als warme Waisenfrennde erwiesen sich die deutschen Dichter, Schriftsteller, Maler und viele Industrielle, die zu der Lotterie die schönsten Stiftungen machten. Die deutschen Dichter und Schriftsteller sandten fast sämtlich ihre Werke und schrieben so prächtige, traurige und fröhliche Sprüche hinein, daß die „Reichswaisenhausbibliothek“ ein Unikum, d. h. etwas, was nur einmal da ist im deutschen Vaterlande, geworden ist. Und diese Bibliothek mit ihren Hunderten wertvoller Autographen ist noch zu haben, da das Reichswaisenhaus für blankes Geld bessere Verwendung hat als für Bücher. Was meint ihr reichen Dinkel in Amerika? Es ist aber nicht gerade nötig, daß die Bibliothek den Weg über den Ozean macht. Auch der deutsche Reichsbürger schätzte wohl seine Dichter.

### Reichswaisenhaus-Rechnung

für das Jahr 1891. (Auszug.)

Einnahmen.	
Kassenvorrat am 1. Januar 1891	M 1305.66
Zinsen aus Wertpapieren und Kapitalien	„ 11593.45
Besetzungsbeiträge	„ 2771.82
Beim „Hinkenden Boten“ zc. eingegangen	„ 2179.79
Von der Generalschule eingezahlt	„ 11505.77
Sonstige Einnahmen	„ 454.20
Bermächtnis des † Eugen Spies in Malkammer	„ 32000.—
Bermächtnis des † J. J. Hokenjos in Newark	„ 816.—
Grundstock-Einnahmen	„ 43313.75
<b>Summa aller Einnahmen</b>	<b>M 105940.44</b>

### Ausgaben.

A. Lasten und Verwaltungskosten.	
Steuern und Umlagen, Versicherung gegen Feuerschaden, Bewirtschaftung land- wirtschaftlicher Grundstücke und Gerä- tschaften, Porti und Frachten, Berech- nung, Bewirtschaftung der Aktiva- kapitalien, Sporteln zc.	M 1868.71
B. Für eigentliche Anstaltszwecke.	
Für Anschaffung von Schulbedürfnissen	M 178.84
Für das Aufsichts-, Wirtschafts- und Dienstpersonal und Arbeitslöhne	„ 3461.96
Für Gebäude und Hauseinrichtung	„ 1100.83
„ Bekleidung	„ 3509.92
„ Heizung und Beleuchtung	„ 803.99
„ Lebensmittel	„ 8523.14
Aufwand für Haustiere	„ 827.98
Sonstiger Anstaltsaufwand	„ 631.69
C. Grundstock-Ausgaben	
Summa aller Ausgaben	M 105882.73
Kassenvorrat am 31. Dezember 1891	„ 57.71
<b>Summa</b>	<b>M 105940.44</b>

An zinstragenden Kapitalien waren bis  
Ende des Jahres angelegt:

a) in Wertpapieren bei der Reichs- hauptbank	M 203945.16
b) bei der Sparkasse Tahr	„ 1905.25
c) „ „ Tahrer Gewerbebank, E. G.	„ 4000.—
d) Hypothekarische Anlagen	„ 100400.—
e) bei dem Bankhause Grob-Henrich in Neustadt a. S. als Albert Bärklin- Fonds	„ 21182.22
<b>Summa</b>	<b>M 331432.63</b>

Das Haus hatte in Pflege und Erziehung am 1. Januar 1891: 65 Böglinge; es gingen zu im Laufe des Jahres 17; es gingen ab im Laufe des Jahres 13, so daß sich am Jahreschluß noch 69 Knaben im Hause befanden. Davon kommen auf Baden 17, Elsaß-Lothringen 4, Großh. Hessen 2, Pfalz 2, Altbayern 8, Königreich Preußen 23, Königreich Sachsen 7, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Koburg-Gotha 1, Hamburg 1 und Amerika 1. Auf Ostern haben wieder 22 Knaben nach Vollendung ihres schulpflichtigen Alters das Haus verlassen, um Lehrstellen anzutreten, die ihnen, entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten, von der Verwaltung des Hauses unter freundlicher Mithilfe von Rechtsgenossen verschafft worden sind.

Tahr, den 1. Mai 1892.  
Die Berechnung des I. deutschen Reichswaisenhauses.  
Albert Guth.

### M. E. Z.

(Die Mitteleuropäische Zeit.)

Alles hat seine Zeit, sagt ein altes Wort. Aber welche Zeit? Das ist eine Frage, die in den letzten Jahren viel zu denken, zu schreiben und sonst zu schaffen gemacht hat. Als der Hinkende noch auf seinem Stelzfuß durch das Land wanderte mit seiner „Zwiebel“ in der Westentasche, brauchte er nicht lange darüber nachzudenken. Er fand überall die gleiche Zeit, die mit derjenigen seiner Uhr soweit gut stimmte, als der Dorfwächter die Uhren richtig gestellt hatte, was freilich nicht immer der Fall war. Seitdem aber auch der Hinkende und noch viele andere ehrliche Leute auf der Eisenbahn fahren gelernt haben, und eine Spritzfahrt nach Berlin

oder Wien ein einfaches Sonntagsvergüßen geworden ist, will seine Uhr nicht mehr recht klappen. Kommt er nach Stuttgart, so geht sie schon 5 Minuten hinten nach, in München bereits 14 Minuten und in Wien gar 33 Minuten, und er muß sie, wenn er daselbst nicht zu spät zum Essen kommen will, um ebensoviel vorrichten. Das ist ärgerlich; denn, wieder zu Hause angelangt, muß er den Zeiger wieder rückwärts drehen. Noch schlimmer aber ist es für die Eisenbahn selbst. So ein Kondukteur, der von Karlsruhe nach München fährt, kam einmal nicht auf jeder Station seine Uhr anders stellen. Und doch hängt bei der Eisenbahn alles von dem richtigen Freinandergreifen der Züge ab, Leben und Sicherheit der Reisenden und im Kriegsfall auch die wirkungsvolle Verteidigung des Vaterlandes.

Ja, ist es denn nicht möglich, daß man überall die gleiche Zeit hat? fragt der Hans Kaspar. Nein, sagt der Hintende. Denn es ist nicht überall gleichzeitig Mittag. Die Sonne bewegt sich in 24 Stunden von Ost nach West um die Erde herum und macht dabei jeweilen an einem Punkt der Erde Mittag, und zwar haben alle Punkte auf der Erdoberfläche, die auf dem gleichen Meridian liegen, gleichzeitig Mittag. Da nun die Meridiane die Erde in 360 Grade einteilen, so hat die Mittagssonne in 24 Stunden 360 Grade durchlaufen, also in 1 Stunde 15 Grade, so daß Orte, die 15 Grade voneinander liegen, in ihrer Mittagszeit gerade um 1 Stunde verschieden sind, wie etwa Paris und Breslau, und zwar haben die östlichen Orte früher Mittag als die westlichen. Die Zeit, die eine Uhr anzeigt, welche an einem gegebenen Orte am Mittag 12 Uhr anzeigt, heißt Ortszeit.

Um nun aber doch eine gewisse Übereinstimmung in den Zeitangaben zu erhalten, sind die Gelehrten der hauptsächlichsten, bei der Schifffahrt beteiligten Nationen über eine Weltzeit übereingekommen und haben als solche die Ortszeit von Greenwich, einer Stadt in der Nähe von London mit der Hauptsterntafel von England, wo jeden Tag auf die Sekunde genau eine große, weithin sichtbare Metallkugel durch ihren Fall die Zeit des Mittags anzeigt, angenommen. Diese Weltzeit wäre nun ganz recht für die Gelehrten und die Schiffskapitäne, aber für das bürgerliche Leben ist sie doch nicht brauchbar, sonst könnten die Amerikaner erst am Mittag frühstücken und am Abend zu Mittag essen.

Da scheint schwer helfen zu sein. Aber die praktischen Amerikaner haben auch hier das richtige Rezept gefunden. Sie teilen das Land durch Meridiane so ein, daß von je 15 zu 15 Graden die Uhr gerade um eine Stunde vorrückt, die Minuten aber die gleichen sind. Zwischen je zwei solchen Meridianen geben sie allen Orten die gleiche Zeit. Auf diese Weise haben zwar allerdings nicht alle Städte des Landes die gleiche Uhrzeit; aber diese differiert doch immer nur um eine ganze Anzahl von Stunden und nicht um die ärgerlichen paar Minuten, und ist mit der Weltzeit leicht in Übereinstimmung zu bringen. Die Ortszeit ist ebenfalls nicht genau eingehalten; aber die Abweichungen für einzelne Orte können höchstens eine halbe Stunde betragen, und daß eine solche Abweichung nicht störend ist, beweist das Beispiel von Osterreich, wo die Abweichungen der wirklichen Ortszeiten von der amtlichen Wiener Zeit an den Grenzen des Reiches bis auf 30 Minuten ansteigen, ohne daß die Leute eine Ahnung davon haben.

Die allgemeinen Interessen verlangen nun eine ähnliche Einrichtung für Europa. Diese ist in folgender Weise getroffen. Man teilt Europa von Nord nach Süd durch Meridiane in 15 Grade breite Streifen.

Der erste reicht von  $7\frac{1}{2}$  Grad westlicher bis zu  $7\frac{1}{2}$  Grad östlicher Länge von Greenwich und umfaßt England mit Irland, Spanien und Portugal, Frankreich, Holland und Belgien; er erhält die Ortszeit der durch Greenwich gehenden Mittellinie. Der zweite Streifen reicht von  $7\frac{1}{2}$  Grad östlicher Länge von Greenwich bis zu  $22\frac{1}{2}$  Grad und umfaßt die Skandinavische Halbinsel, Dänemark, Deutschland, fast ganz Osterreich-Ungarn, Italien, Bosnien, Serbien und den größten Teil der Schweiz. Er hat die Ortszeit der durch Görlitz gehenden Mittellinie, welche jetzt die mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.) genannt wird. Über die folgenden Streifen kann der Hintende noch nichts berichten, da die Herren Russen und Türken einstweilen unberechenbar sind. Freilich ganz genau können die Grenzen der Streifen nicht nach den Meridianen gezogen werden, da man auf die politischen Landesgrenzen Rücksicht nehmen muß. Und wenn theoretisch die Abweichung der M. E. Z. von der Ortszeit höchstens 30 Minuten betragen sollte, so kann sie doch in einzelnen Fällen etwas darüber hinausgehen, z. B. in Aachen, wo sie 36 Minuten beträgt.

In ganz Deutschland gilt also vom 1. April 1892 an für sämtliche Eisenbahnen die M. E. Z., in Süddeutschland auch für das bürgerliche Leben, während Preußen dieselbe im bürgerlichen Leben erst am 1. April 1893 allgemein einführen will. In denjenigen Landes teilen, wo die Abweichung von der bisherigen Zeit bis auf eine halbe Stunde ansteigt, wird der Übergang allerlei Störungen zur Folge haben. Die Tage werden am Morgen kürzer, am Abend länger werden. Man wird sich beim Übergang nach den Ortsgewohnheiten richten müssen. Und da die Verhältnisse, wie man sagt, immer mächtiger sind, als die Menschen, so werden sich diese bald wieder zurechtgefunden haben. So heißt denn auch der Hintende die „neue Zeit“ willkommen und begrüßt sie als einen großen Fortschritt, kann er ja doch jetzt seinen Chronometer in Ruhe lassen, wenn er wieder einmal ein Hofbräuliter oder seinen Böhmerenschoppen an der Quelle trinken will.

Um aber dem freundlichen Leser zu helfen, sich in die Zeit zu schicken, so setz er hier eine Tabelle hin, aus der ein jeder ersehen kann, wie groß die Abweichung der wirklichen Ortszeit von der M. E. Z. in den größern Städten Deutschlands und Osterreichs ist. Da, wo nichts weiter dabei steht, geht die M. E. Z. der Ortszeit um die angegebene Minutenzahl vor, wo aber ein — davor steht, geht sie um die angegebene Zahl nach.

Köln	36 Min.	Frankfurt a. M.	2 Min.	München i. G.	30 Min.
Altona	20 "	Kreisburg i. B.	20 "	München	11 "
Zugspitze	16 "	Büch	16 "	M. Gladbach	34 "
Barmen	31 "	Bera	12 "	Münster	29 "
Berlin	6 "	Geislich	0 "	Nürnberg	16 "
B. Gum	31 "	Graz	— 2 "	Obnabrid	28 "
Bonn	32 "	Halle a. E.	12 "	Planen	11 "
Braunschweig	18 "	Hamburg	20 "	Posen	— 8 "
Bremen	25 "	Hannover	21 "	Petzham	8 "
Breslau	— 8 "	Heidelberg	25 "	Prag	2 "
Bromberg	— 12 "	Innsbruck	14 "	Regensburg	12 "
B. Büren	— 6 "	Kaiserslautern	29 "	Remscheid	31 "
Charlottenburg	7 "	Karlsruhe	26 "	Reitfeld	11 "
Chemnitz	8 "	Kassel	22 "	Schwerin	14 "
Danzig	— 15 "	Kiel	19 "	Syandau	7 "
Darmstadt	25 "	Köln	32 "	Stettin	2 "
Dortmund	30 "	Königsberg	— 22 "	Strasburg i. G.	29 "
Dresden	5 "	Krefeld	34 "	Stuttgart	23 "
Düsseldorf	33 "	Lahr	28 "	Trier	33 "
Duisburg	33 "	Leipzig	10 "	Triest	5 "
Eberfeld	31 "	Liegnitz	— 5 "	Ulm	20 "
Elbing	— 18 "	Lübeck	17 "	Weimar	15 "
Essen	16 "	Magdeburg	13 "	Wien	— 5 "
Frankfurt	32 "	Mainz	27 "	Wiesbaden	27 "
Hannover	22 "	Mannheim	25 "	Würzburg	20 "
Frankfurt a. M.	25 "	Reg	35 "	Zwickau	10 "